



**Alles neu? Geänderte Gesetze und
Rahmenbedingungen für die Energiewende**

M A S L A T O N

Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Leipzig · München · Köln
Holbeinstraße 24, 04229 Leipzig

Prof. Dr. Martin Maslaton
Recht der Erneuerbaren Energien
TU Chemnitz,
Fachanwalt für Verwaltungsrecht



Prof. Dr. Martin Maslaton



Prof. Dr. Martin Maslaton ist Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht sowie geschäftsführender Gesellschafter der MASLATON Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, die sich schwerpunktmäßig mit sämtlichen Fragen des Rechts der Erneuerbaren Energien befasst.

Als Hochschullehrer unterrichtet er das Recht der Erneuerbaren Energien und das Umweltrecht an der TU Chemnitz und referiert national und international zu diesen Themen, mit denen er sich seit 1987 im Rahmen seiner Tätigkeit als Referent im Deutschen Bundestag beschäftigt. Er ist Herausgeber und Autor des im C.H.Beck Verlag erschienenen Standardwerks „Windenergieanlagen“ und ist als Funktionsträger in einer Reihe von Branchenverbänden engagiert.



Kanzlei:

Maslaton Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

- 2002 gegründet, aktuell mit 13 Berufsträgern und 21 Mitarbeitern
- Hauptsitz in Leipzig mit weiteren Standorten in Köln und München
- Beratungsschwerpunkte sind das Verwaltungsrecht, Energierecht und Zivilrecht mit Fokus auf dezentralen Erneuerbare-Energien- und KWK-Projekten
- Wissenschaftliche Expertise durch Beiträge/ universitäre Vorlesungen
- Standort Leipzig in der Eigenversorgung durch KWK- und PV-Anlage
- Verbandsengagement bei vielen Branchenverbänden (z.B. B.KWK)





Gliederung:

Die Themen:

- I. Einleitung
- II. Gesetze und Rahmenbedingungen
- III. Fazit



- I. Einleitung
- II. Gesetze/Rahmenbedingungen
- III. Fazit

I. Einleitung



1. Klimapolitische Ziele Deutschlands

I. Einleitung

- **Reduzierung der Treibhausgasemissionen** bis 2020 um 40 % (ggü. 1990)
- **Reduzierung des Primärenergieverbrauchs** bis 2020 um 20 % (ggü. 2008)
- **Erhöhung des Erneuerbare-Energien-Anteils**
 - am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 18 %
 - am Bruttostromverbrauch bis 2025 auf 40 - 45 %

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

Thüringens Klimaziele

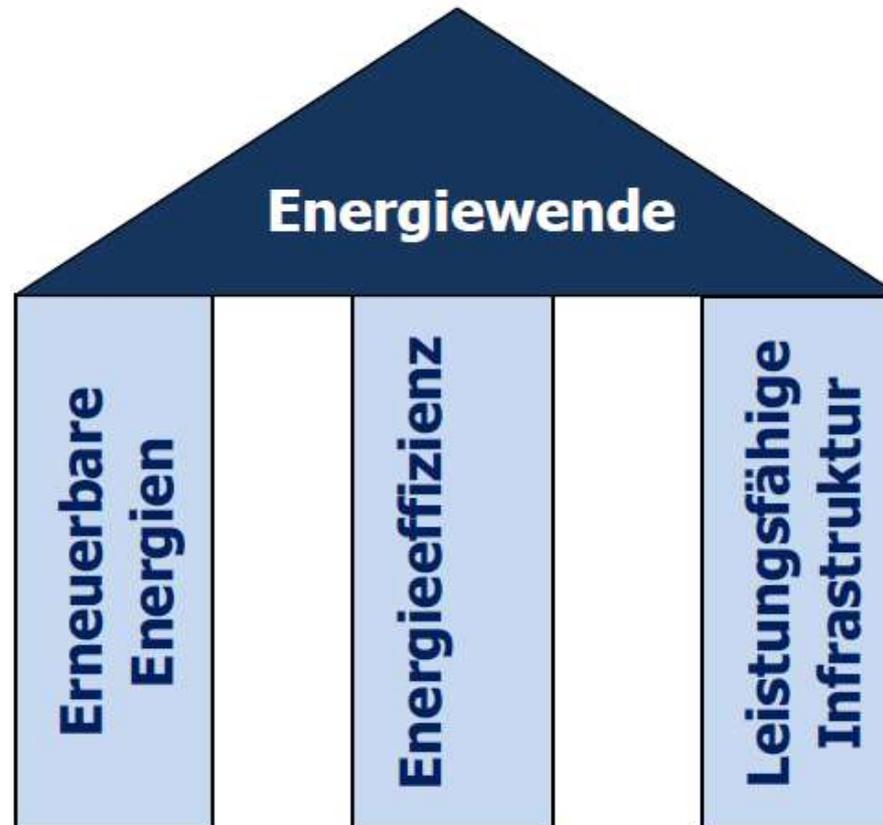
- Erhöhung des EE-Anteils am Endenergieverbrauch auf 35 % bis 2030
- Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 60 – 70 % ggü. 1990

2. Säulen der Energiewende

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit





3. Aspekte der Energiewende

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit



Energiewende soll wettbewerblich und „smart“ sein!



- I. Einleitung
- II. Gesetze/Rahmenbedingungen
- III. Fazit

II. Gesetze und Rahmenbedingungen



1. Strommarktgesetz

I. Einleitung

- zum 30.07.2016 in Kraft getretenes Artikelgesetz, welches diverse Regelungen des Energierechts (insb. EnWG) ändert

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

- Ziel: **Reform des Strommarktdesigns zu einem Strommarkt 2.0**

III. Fazit

Wesentliche Maßnahmen des Strommarktgesetzes:

- Stärkung der Marktmechanismen (insb. freie Preisbildung, Flexibilisierung von Angebot und Nachfrage)
- Weiterentwicklung der Bilanzkreisbewirtschaftung und des Ausgleichsenergiesystems
- Reduzierung der Netzausbaukosten durch effizientere Netzplanung (z.B. sog. 3%-ige Spitzenkappung)
- Erhöhung der Transparenz (Marktstammdatenregister)
- Gewährleistung der Versorgungssicherheit



1. Strommarktgesetz

Einführung einer „Klimareserve“:

- Zur **Erreichung der CO₂-Reduktionsziele** werden Braunkohlekraftwerke im Umfang von 2,7 GW in vierjährige Sicherheitsbereitschaft überführt
- gesetzliche Festlegung der stillzulegenden Kraftwerke sowie des vorläufigen Stilllegungszeitpunkts
- **finanzielle Entschädigung** der Betreiber für Sicherheitsbereitschaft und endgültige Stilllegung („**Abwrackprämie**“)

Einführung einer „Kapazitätsreserve“:

- Bildung einer Reservekapazität (ab 2018/19) zum Ausgleich von Leistungsbilanzdefiziten um stets **Versorgungssicherheit** zu gewährleisten
- Vorhaltung der Leistung außerhalb der Strommärkte, Einsatz nur auf Anforderung der ÜNB

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit



2. Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

- zum 01.04.2000 in Kraft getreten und seit dem mehrfach geändert und novelliert; zuletzt zum 01.01.2017 (sog. EEG 2017)
- Zielsetzung des EEG ist es die **Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien** zu fördern
- **Fördermechanismus** basiert im wesentlichen auf
 - **Vorrangprinzip** zugunsten von EEG-Anlagen bzgl. Netzanschluss der Anlage sowie Abnahme, Übertragung und Verteilung des Stroms
 - **Finanzieller Förderung** der Stromerzeugung aus EE
 - (Re-)Finanzierung über EEG-Umlage



2. Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

a) Umstellung des finanziellen Fördermechanismus

Bisher:

- Preisbasierter Fördermechanismus
- EEG-Fördersätze administrativ festgelegt
- Anspruchsberechtigt, war jeder Anlagenbetreiber der EEG-Vergütungsvoraussetzungen erfüllte

EEG 2017:

- Beibehaltung des Vorrangprinzips
- Neu: **mengenbasierten Fördermechanismus**
- wettbewerbliche Ermittlung des Förderberechtigten und der Förderhöhe durch **Ausschreibungen**
- Förderung des Stroms grds. nur noch bei erfolgreicher Teilnahme an einer Ausschreibung

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit



2. Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

EXKURS: Funktionsweise von EEG-Ausschreibungen

- **technologiespezifische Ausschreibung** eines mengenmäßig begrenzten Fördervolumens durch BNetzA und damit Erzeugung einer **Knappheitssituation**
 - Bieter geben Gebot auf **anzulegenden Wert** (*Förderhöhe*) ab
 - Zuschlagserteilung durch BNetzA nach Gebotswert in aufsteigender Reihenfolge bis Ausschreibungsvolumen erreicht ist
 - bei funktionierendem Wettbewerb (hinreichender Knappheit) gibt es zwangsläufig Gebote, die keinen Zuschlag erhalten
 - **Zuschlag als wesentlichste Voraussetzung** für finanzielle Förderung nach dem EEG 2017
- ⇒ neben Realisierungsrisiko tritt nunmehr **Zuschlags- und Preisrisiko**



2. Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

b) Ausweitung der EEG-Umlagepflicht

- ÜNB können die EEG-Umlage von EVU zur Kostendeckung, der aus der EEG-Förderung entstehen Kosten, verlangen
- **Höhe** der EEG-Umlage = Differenz zwischen ...
 - Einnahmen aus dem Verkauf des EEG-Stroms an der Strombörse EPEX und
 - Ausgaben für die EEG-Förderung auf Grundlage der neuen Erneuerbaren-Energien-Verordnung (bisher: AusglMechV)
- sinkende Börsenstrompreise führen zu höheren Differenzkosten und damit zur Erhöhung der EEG-Umlage
- EEG-Umlage für 2017 beträgt **6,88 ct/kWh**

Bei Stromlieferung an Dritte fällt seit jeher volle EEG-Umlage an!
Ausnahmen bestanden bisher für Eigenversorgung.

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit



2. Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

b) Ausweitung der EEG-Umlagepflicht: „*Eigenstrompönale*“

→ Belastung der Stromeigenversorgung mit EEG-Umlage

- EEG 2012: **sog. Eigenstromprivileg**

→ Eigenversorgung vollständig von EEG-Umlage befreit

- EEG 2014: Erhebung **der EEG-Umlage auf neue Eigenversorgungskonzepte**

→ nur anteilige EEG-Umlage bei Eigenversorgung aus EE- und KWK-Anlagen (seit 2016 i.H.v. 40%)

→ Bestandsanlagen zur Eigenversorgung weiterhin vollständig von EEG-Umlage befreit

- EEG 2017: **EEG-Umlage auf Bestandsanlagen**

→ künftig Erhebung der EEG-Umlage auch auf Eigenversorgung aus Bestandsanlagen bei Modernisierung!

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit



3. Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

- regelt die Förderung der gemeinsamen, besonders effizienten Erzeugung von Strom und Wärme (sog. Kraft-Wärme-Kopplung)
- Ziel des KWKG:
Erhöhung der Nettostromerzeugung aus KWK-Anlagen auf **110 TWh bis 2020** und 120 TWh bis 2025
- KWKG zum 01.04.2002 in Kraft getreten, seit dem dreimal novelliert (zuletzt zum 01.01.2016)
- **Fördermechanismus basiert auf**
 - Vorrangprinzip bzgl. Netzanschluss und Stromabnahme
 - Finanzieller Förderung der in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Strommengen (sog. KWK-Strom)
- NEU: **Umstellung des finanziellen Fördermechanismus**



3. Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Finanzieller Fördermechanismus

Bisher:

- administrativ festgelegte Zuschläge für ins Netz eingespeisten und eigenverbrauchten KWK-Strom

KWKG 2016:

- Fokus der finanziellen Förderung auf KWK-Anlagen in der öffentlichen Versorgung
- Zuschlag für eigenverbrauchten KWK-Strom als Ausnahme

Künftig:

- Bestimmung des Förderberechtigten und der Förderhöhe grds. durch **Ausschreibungen** (vgl. EEG 2017)
- Eigenverbrauch von KWK-Strom grds. nicht mehr förderfähig und nur noch in Ausnahmen überhaupt zulässig

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit



4. Neuregelung der Stromsteuerbefreiung

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

- Stromsteuer als **Verbrauchssteuer** auf Stromentnahme
- **Stromsteuerbefreiung für**
 - aus sog. „**Grünen Netz**“ entnommenen EE-Strom
 - Strom aus kleinen **Anlagen ≤ 2 MWel** der in räumlichem Zusammenhang zur Anlage selbst verbraucht oder an Letztverbraucher geliefert wird

Bisher:

- Förderung nach EEG / KWKG mit Steuerbefreiung kumulierbar
- davon profitierten insb. **dezentrale Versorgungskonzepte**

Neu:

- **keine** Stromsteuerbefreiung mehr bei finanzieller Förderung nach EEG (rückwirkend) seit 01.01.2016
- gilt künftig auch bei Förderung nach KWKG i.R.d. Ausschreibung



5. Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

- als Wesentlicher Bestandteil des „Digitalisierungsgesetzes“ zum 30.08.2016 in Kraft getreten
- Wesentlicher Regelungsinhalt:
 - Regulierung des Messstellenbetriebs
 - **„Smart-Meter-Rollout“**
- Pflicht zur **Ausstattung der Messstelle mit Smart Meter**
 - Letztverbraucher mit Jahresstromverbrauch > 6.000 kWh
 - Anlagenbetreiber mit installierter Leistung > 7 kW
 - Voraussetzung: technisch Möglichkeit (§ 30 MsbG) und wirtschaftliche Vertretbarkeit (§ 31 MsbG)
- Ziel: **Stärkere Flexibilisierung** von Stromerzeugung und -verbrauch bei zunehmend volatiler Einspeisung



6. Exkurs: Gebäudeenergiegesetz (GEG)

I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

- Referentenentwurf zu GEG v. 23.01.2017
- Ziel des Gesetzesvorhabens:
 - Zusammenführung verschiedener Regelungen zur Energieeffizienz im Gebäudebereich (EEWärmeG, EnEG, EnEV)
 - Festlegung des Niedrigstenergiegebäudestandards zunächst nur für öffentliche Gebäude
- Stand des Gesetzesvorhabens:
 - Verabschiedung vor Sommerpause 2017 geplant
 - Länder und Verbändeanhörung abgeschlossen
 - **ABER: Referentenentwurf mangels Einigung im Kabinett (vorerst) gescheitert!**



I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

III. Fazit



I. Einleitung

II. Gesetze/Rahmenbedingungen

III. Fazit

- Energiewende erfordert Anpassungen des regulatorischen Rahmens
- „Halbwertszeit“ energierechtlicher Regelungen nimmt dadurch stetig ab, aber deren Komplexität nimmt zu
- Änderungen des regulatorischen Rahmens gehen mit Unsicherheiten bei den Marktakteuren einher
- Marktakteure müssen in der Lage sein sich schnell an ändernde Rahmenbedingungen anzupassen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

M A S L A T O N

Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Leipzig · München · Köln
Holbeinstraße 24, 04229 Leipzig

Prof. Dr. Martin Maslaton
Recht der Erneuerbaren Energien
TU Chemnitz,
Fachanwalt für Verwaltungsrecht